bzbasel.ch

– 09. März 2021

**Altersheime warten noch immer auf die Erstimpfung – warum Basel-Stadt im schweizweiten Vergleich dennoch überzeugt**

*Erst in dieser Woche starten im Kanton Basel-Stadt die Impfaktionen in den letzten vier verbleibenden Alters- und Pflegeheimen. Das ärgert Politiker von links bis rechts. In einem Bereich aber kann der Kanton glänzen.*

Larissa Gassmann

Während in Kantonen wie Solothurn, Zug oder Baselland alle impfwilligen Altersheimbewohner bereits die zweite Dosis erhalten haben, warten zwei Basler Alters- und Pflegeheime noch immer auf die Erstimpfung. Wie das Gesundheitsdepartement auf Anfrage der bz mitteilte, werden diese erst am Mittwoch verabreicht. Bereits gestern wurden zwei weitere Institutionen zum ersten Mal angefahren.

[Dass Baselland derweil bereits Mitte Februar eine Durchimpfung erreicht hat, rief schon damals Unverständnis hervor](https://www.bzbasel.ch/basel/coronavirus-wenn-das-gras-nirgends-gruen-ist-stadt-und-land-aergern-sich-ueber-impfprobleme-ld.2103059). «Wieso kann Baselland alle Heimbewohner impfen, Basel-Stadt aber nicht?», fragte etwa ein bz-Leser.

Auch von Seiten der Politik gibt es nun kritische Fragen.

«Man darf sich schon fragen, was der Kanton Basel-Landschaft anders gemacht hat»,

sagt Georg Mattmüller, SP-Grossrat. Gleichzeitig verweist er auf die fehlenden Impfdosen sowie die verschiedenen Aspekte, Berufsgruppen und Begehrlichkeiten, die es zu beachten gilt. Er selbst wünscht sich etwa, dass Personen mit Behinderungen bei der Impfung nicht zu kurz kommen. «Wenn die Impfdosen fehlen, dann ist das mit dem Wünschen aber generell schwierig», sagt er.

**«Die Bewohner der Altersheime sind weiterhin an vorderster Stelle»**

Ursprünglich geplant war die Durchimpfung wie im Nachbarkanton schon Mitte Februar. Grund für die Verzögerung waren kurzfristig angesagte Lieferkürzungen beider Impfstoffe. Laut Gesundheitsdepartement finden die letzten Zweitimpfungen bis spätestens Mitte April statt, wenn der Impfstoff wie geplant eintrifft.

«Die Bewohnerinnen und Bewohner der Alters- und Pflegeheime waren und sind in der Planung weiterhin an vorderster Stelle», schreibt Anne Tschudin, Sprecherin des Gesundheitsdepartements dazu.

«Alle Beteiligten sind mit vollem Einsatz darum bemüht, so schnell als möglich zu impfen.»

SVP-Grossrat Joël Thüring sieht den Fehler derweil im Bereich der Priorisierung. Ginge es nach ihm, hätte man anfänglich nur in den Alters- und Pflegeheimen und nicht auch noch in den Impfzentren geimpft. «Kern des Problems ist aber, dass der Bundesrat bei der Impfdosenbeschaffung versagt hat. Das können die Kantone nun nur begrenzt auffangen», sagt er. Er ist der Meinung, dass die Kantone aufgrund von Aussagen des Bundesrates ursprünglich von einer grösseren Menge an Impfdosen zum jetztigen Zeitpunkt ausgegangen sind.

Vor den Kanton stellt sich auch Lydia Isler-Christ (LDP). «Es ist ein prinzipielles Problem, dass wir zu wenig Impfstoff haben. Den Kanton trifft dabei keine Schuld», sagt sie. Dass die besonders vulnerablen Personen zuerst geschützt werden, erachtet sie als sinnvoll. Gleichzeitig sei der fehlende Zeithorizont für alle anderen schwierig:

«Es ist zu hoffen, dass sich die Situation entspannt, sobald der bestellte Impfstoff da ist.»

Ähnlich klingt es beim Verein Graue Panther Nordwestschweiz, der sich in verschiedenen Bereichen für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Wie die Lage in den Alters- und Pflegeheimen aussehe, könne er nicht beurteilen, sagt Martin Matter, Medienverantwortlicher. «Wir sind aber daran interessiert, dass möglichst viele Heiminsassen und möglichst das ganze Heimpersonal schnell geimpft wird», so Matter. Gerade beim ein- und ausgehenden Personal sei das besonders wichtig.

**Mitte März soll das Gesundheitspersonal geimpft werden**

Bereits jetzt ist ein Konzept dafür in Planung. «Wir haben die Pflegeheime am Donnerstag dazu eingeladen, eine Liste ihrer Mitarbeitenden zu erstellen, welche an einer Impfung interessiert sind», schreibt Anne Tschudin. Sie geht von einem Impfstart im Bereich Mitte bis Ende März aus. Übriggebliebene Impfdosen habe man gemäss einer durch die Heime erstellten Prioritätenlisten jetzt schon vereinzelt an die Pflegenden verteilt.

Gleichzeitig wurde auch das Impfen in den Impfzentren vorangetrieben. «Es ist und war uns von Anfang wichtig, parallel auf rasche Impfungen im Impfzentrum und mit mobilen Equipen in den Pflegeheimen zu setzen», so Tschudin.

Denn schliesslich zeigt sich: Dank den in den Impfzentren verabreichten 19'936 Impfdosen (Stand 5. März) hatte Basel-Stadt die Nase im schweizweiten Vergleich letzte Woche doch ganz weit vorne. Pro 100 Einwohner fallen 12,85 Impfungen an, mehr an der Zahl sind es nur in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Nidwalden, Schaffhausen und Uri.

**Bereits jetzt kann sich jeder für die Impfung vorregistrieren**

Obwohl in den erwähnten Zentren derzeit nur Personen mit chronischen Erkrankungen und über 75-Jährige (siehe Grafik unten) empfangen werden, wurde[die Möglichkeit zur Vorregistrierung](https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/corona-in-basel-kann-sich-jeder-auf-die-impf-warteliste-eintragen-lassen-ob-es-sinn-macht-ist-aber-fraglich-ld.2108292) letzte Woche bereits der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht.

Dass dies zu früh kommt, verneint Tschudin. «Wir haben festgestellt, dass dies einem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht, um nicht konstant auf neue Informationen warten zu müssen», schreibt sie dazu. Dass das Interesse hoch ist, zeigen die eingegangenen Anmeldungen: Bisher wurden über 30'000 registriert.